

B1.1 - KONSUM UND GELD - Secondhand ist nicht peinlich - Lesetext

Als Nora ihrer Freundin Lea erzählt, dass sie am Samstag in einen Secondhand-Laden gehen möchte, zieht Lea die Augenbrauen hoch. „Echt?“, fragt sie. „Warum kaufst du nicht einfach etwas Neues?“ Nora merkt sofort, dass Lea es nicht böse meint. Trotzdem klingt die Frage so, als müsse man sich für gebrauchte Kleidung rechtfertigen. Nora antwortet ruhig, dass sie dort oft besondere Sachen findet und nicht immer neue Kleidung kaufen möchte.

In Noras Klasse ist Kleidung ein wichtiges Thema. Viele achten darauf, welche Marken jemand trägt, ob ein Outfit modern wirkt und ob Schuhe neu aussehen. Niemand sagt offen, dass Secondhand peinlich ist. Aber wenn jemand „gebraucht“ sagt, reagieren manche mit einem kleinen Lächeln. Für Nora ist das seltsam. Sie findet, dass Kleidung nicht automatisch schlechter ist, nur weil sie schon jemand anderem gehört hat. Trotzdem erzählt sie nicht jedem, woher ihre Sachen kommen.

Nora interessiert sich seit einiger Zeit für Nachhaltigkeit. Im Unterricht haben sie über die Herstellung von Kleidung gesprochen: über Wasserverbrauch, lange Transportwege, schlechte Arbeitsbedingungen und die Menge an Kleidung, die jedes Jahr weggeworfen wird. Seitdem schaut Nora anders auf volle Schaufenster und schnelle Trends. Früher kaufte sie oft ein T-Shirt, weil es günstig war. Heute fragt sie sich öfter, ob sie es wirklich braucht und wie lange sie es tragen wird.

Am Samstag geht Nora allein in den Secondhand-Laden. Der Laden ist klein, aber ordentlich. Es riecht ein bisschen nach alten Büchern und Waschmittel. Auf Kleiderstangen hängen Jacken, Hemden, Kleider und Pullover in vielen Farben. Nora mag, dass nicht alles zehnmal gleich vorhanden ist. Man muss suchen, vergleichen und manchmal Geduld haben. Gerade das findet sie spannend. Ein Kleidungsstück wirkt dadurch nicht wie Massenware, sondern wie ein Fund.

Nach einer Weile entdeckt Nora eine dunkelgrüne Jacke. Sie ist gut erhalten, passt perfekt und kostet viel weniger als eine neue Jacke aus einem Markenladen. Nora probiert sie an und schaut in den Spiegel. Die Jacke wirkt nicht alt, sondern besonders. Sie überlegt kurz, ob jemand in der Klasse merken könnte, dass sie Secondhand ist. Dann fragt sie sich, warum das eigentlich schlimm wäre. Sie kauft die Jacke.

Am Montag trägt Nora die Jacke in der Schule. Zuerst sagt niemand etwas. In der Pause fragt Lea, woher Nora sie hat. Nora zögert kurz. Früher hätte sie vielleicht gesagt, dass sie die Jacke online gefunden hat. Diesmal sagt sie ehrlich: „Aus einem Secondhand-Laden.“ Lea schaut überrascht, aber nicht abwertend. Sie sagt, dass die Jacke wirklich gut aussieht. Zwei andere aus der Klasse hören mit und fragen, ob es dort auch Sportsachen oder Taschen gibt.

Das Gespräch entwickelt sich anders, als Nora erwartet hatte. Einige sind neugierig, andere bleiben skeptisch. Ein Schüler sagt, dass er keine Kleidung tragen möchte, die schon jemand Fremdes getragen hat. Nora versteht diesen Gedanken, aber sie erklärt, dass Secondhand-Kleidung gewaschen und oft sehr gut erhalten ist. Außerdem findet sie, dass neue Kleidung auch nicht automatisch persönlicher ist. Sie wurde ebenfalls von vielen Menschen hergestellt, transportiert und im Laden von anderen angefasst.

Im Politikunterricht passt das Thema plötzlich gut zur nächsten Stunde. Die Klasse diskutiert über Konsum und Verantwortung. Die Lehrerin fragt, ob nachhaltiges Verhalten immer teuer sein muss. Nora erzählt von ihrer Jacke. Dabei merkt sie, dass es ihr nicht nur um Geld geht. Natürlich spart sie etwas. Aber wichtiger ist für sie, bewusster zu kaufen. Wenn ein Kleidungsstück schon existiert und noch gut ist, muss nicht sofort ein neues produziert werden.

Lea denkt nach dem Unterricht weiter über das Thema nach. Eine Woche später fragt sie Nora, ob sie mit ihr in den Secondhand-Laden gehen kann. Nora ist überrascht und freut sich. Im Laden findet Lea zuerst alles ungewohnt. Sie ist es gewohnt, Kleidung nach Größen, Trends und neuen Kollektionen zu sehen. Hier muss sie genauer schauen. Nach einiger Zeit entdeckt sie eine Tasche, die gut zu ihrem Stil passt. Sie sagt lachend, dass sie nie gedacht hätte, so etwas dort zu finden.

Natürlich wird Nora nicht plötzlich zur Expertin für perfekten Konsum. Sie kauft manchmal auch neue Kleidung. Aber sie macht es bewusster. Sie fragt sich, ob sie etwas wirklich tragen wird, ob es zu ihren anderen Sachen passt und ob sie vielleicht zuerst gebraucht danach suchen kann. Secondhand bedeutet für sie nicht, auf Stil zu verzichten. Im Gegenteil: Sie findet oft Dinge, die nicht jeder hat.

Am Ende versteht auch Lea besser, warum Nora gern Secondhand kauft. Es geht nicht darum, wenig Geld zu haben oder sich nichts Neues leisten zu können. Es geht darum, Entscheidungen nicht nur nach Trends zu treffen. Nora hat gelernt, dass peinlich nicht die gebrauchte Jacke ist. Peinlich ist eher, etwas abzulehnen, nur weil andere vielleicht einen Kommentar machen könnten. Für sie ist Secondhand eine Mischung aus Kreativität, Verantwortung und Freiheit vom ständigen Druck, immer neu kaufen zu müssen.



Fragen zum Text

1. Warum reagiert Lea am Anfang überrascht auf Noras Plan?

2. Warum erzählt Nora nicht jedem sofort, woher ihre Kleidung kommt?

3. Was hat Noras Blick auf Kleidung verändert?

4. Was gefällt Nora am Secondhand-Laden?

5. Warum zögert Nora kurz, bevor sie die grüne Jacke kauft?

6. Warum ist Noras ehrliche Antwort in der Pause wichtig?

7. Was sagt Nora zu dem Einwand, dass gebrauchte Kleidung schon jemand getragen hat?

8. Warum passt Noras Jacke zum Thema im Politikunterricht?

9. Warum möchte Lea später mit Nora in den Secondhand-Laden gehen?

10. Welche Botschaft vermittelt der Text über Secondhand?

Multiple Choice

1. Warum findet Nora Secondhand interessant?

- A) Sie möchte grundsätzlich nie neue Kleidung kaufen.
- B) Sie findet dort besondere Stücke und möchte bewusster konsumieren.
- C) Sie darf keine Kleidung in normalen Läden kaufen.
- D) Sie möchte alle anderen in der Klasse kritisieren.

2. Welche Haltung gibt es in Noras Klasse gegenüber Secondhand?

- A) Alle finden Secondhand sofort großartig.
- B) Niemand spricht darüber, aber manche reagieren leicht abwertend.
- C) Secondhand ist offiziell verboten.
- D) Alle tragen nur gebrauchte Kleidung.

3. Was lernt Nora im Unterricht über Kleidung?

- A) Kleidung entsteht ohne Ressourcen und ohne Transport.
- B) Kleidung hat oft ökologische und soziale Folgen, die man beim Kaufen bedenken kann.
- C) Nur teure Kleidung ist nachhaltig.
- D) Trends sind immer wichtiger als Qualität.

4. Warum wirkt die grüne Jacke für Nora besonders?

- A) Sie ist teuer und hat ein großes Markenlogo.
- B) Sie passt gut, ist erhalten und wirkt wie ein besonderer Fund.
- C) Sie ist beschädigt und sehr auffällig.
- D) Sie sieht genau aus wie alle Jacken in der Klasse.

5. Was zeigt Leas Reaktion in der Pause?

- A) Sie bewertet Nora sofort negativ.
- B) Sie ist überrascht, aber auch offen und interessiert.
- C) Sie beendet die Freundschaft.
- D) Sie sagt, dass die Jacke schlecht aussieht.

6. Welche Aussage passt zu Noras Argument über gebrauchte Kleidung?

- A) Neue Kleidung wurde nie von anderen Menschen berührt.
- B) Gebrauchte Kleidung kann sauber, gut erhalten und weiterhin sinnvoll nutzbar sein.
- C) Secondhand-Kleidung darf man nicht waschen.
- D) Neue Kleidung ist automatisch persönlicher.

7. Warum ist Secondhand für Nora mehr als Sparen?

- A) Sie verbindet damit bewussten Konsum und weniger unnötige Neuproduktion.
- B) Sie möchte nur möglichst billig einkaufen.
- C) Sie interessiert sich gar nicht für Nachhaltigkeit.

D) Sie kauft alles, was im Laden hängt.

8. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

A) Secondhand ist nur etwas für Menschen ohne Stil.

B) Man sollte Dinge nicht ablehnen, nur weil sie nicht neu sind oder andere kommentieren könnten.

C) Neue Kleidung ist immer falsch.

D) Nachhaltigkeit bedeutet, nie wieder einzukaufen.

Ordne zu

A	B
Nora	kauft gern bewusster und findet Secondhand spannend.
Lea am Anfang	wundert sich über Noras Interesse an gebrauchter Kleidung.
Die Klasse	achtet stark auf Marken, Trends und neue Outfits.
Der Unterricht über Kleidung	verändert Noras Blick auf Konsum.
Der Secondhand-Laden	bietet besondere Einzelstücke statt Massenware.
Die grüne Jacke	wird zum Beispiel für Stil und bewussten Konsum.
Noras ehrliche Antwort	öffnet ein Gespräch über Secondhand.
Der Einwand eines Schülers	zeigt typische Vorurteile gegenüber gebrauchter Kleidung.
Der Politikunterricht	verbindet Noras Erfahrung mit Konsumverantwortung.
Leas Ladenbesuch	zeigt, dass Offenheit Einstellungen verändern kann.

Bringe in die richtige Reihenfolge

1. Nora erzählt Lea, dass sie in einen Secondhand-Laden gehen möchte.
2. Lea reagiert überrascht und fragt nach neuer Kleidung.
3. Nora denkt an den Unterricht über Kleidung und Nachhaltigkeit.
4. Am Samstag besucht Nora allein den Secondhand-Laden.
5. Sie entdeckt eine dunkelgrüne Jacke und probiert sie an.
6. Nora kauft die Jacke trotz kurzer Unsicherheit.
7. Am Montag trägt sie die Jacke in der Schule.
8. Nora sagt ehrlich, dass die Jacke aus einem Secondhand-Laden ist.
9. Im Politikunterricht wird Secondhand mit Konsum und Verantwortung verbunden.
10. Lea besucht später mit Nora den Laden und findet selbst eine Tasche.

Finde den Fehler

1. Lea reagiert am Anfang völlig gleichgültig auf Noras Plan.
2. Nora kauft Secondhand nur, weil sie Kleidung grundsätzlich nicht mag.
3. In Noras Klasse achtet niemand auf Kleidung oder Marken.
4. Der Unterricht über Kleidung hat Nora überhaupt nicht beeinflusst.
5. Der Secondhand-Laden ist unordentlich und Nora findet dort nichts.
6. Nora lügt in der Schule über die Herkunft ihrer Jacke.
7. Alle aus der Klasse reagieren sofort negativ auf Noras Jacke.
8. Lea findet im Secondhand-Laden nichts und möchte nie wieder dorthin.
9. Der Text zeigt, dass Secondhand nur peinlich und unmodern ist.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Sie wundert sich, dass Nora in einen Secondhand-Laden gehen möchte, statt etwas Neues zu kaufen.
2. In ihrer Klasse reagieren manche auf gebrauchte Kleidung mit einem kleinen Lächeln, und Nora möchte keine dummen Kommentare hören.
3. Der Unterricht über Herstellung, Wasserverbrauch, Transportwege, Arbeitsbedingungen und weggeworfene Kleidung hat sie nachdenklicher gemacht.
4. Sie mag, dass man suchen muss und besondere Einzelstücke finden kann, die nicht wie Massenware wirken.
5. Sie fragt sich, ob jemand in der Klasse merken könnte, dass die Jacke Secondhand ist.
6. Sie zeigt, dass Nora sich nicht versteckt, und das Gespräch über Secondhand entwickelt sich offener als erwartet.
7. Sie erklärt, dass Secondhand-Kleidung gewaschen und oft gut erhalten ist und dass neue Kleidung auch von vielen Menschen berührt wurde.
8. Die Klasse spricht über Konsum und Verantwortung, und Noras Jacke ist ein Beispiel für bewussteres Kaufen.
9. Sie wird neugierig und möchte selbst sehen, ob sie dort etwas Passendes finden kann.
10. Secondhand ist nicht peinlich, sondern kann kreativ, nachhaltig, günstig und unabhängig von Trends sein.

Multiple Choice

1. B) Sie findet dort besondere Stücke und möchte bewusster konsumieren.
2. B) Niemand spricht darüber, aber manche reagieren leicht abwertend.
3. B) Kleidung hat oft ökologische und soziale Folgen, die man beim Kaufen bedenken kann.
4. B) Sie passt gut, ist erhalten und wirkt wie ein besonderer Fund.
5. B) Sie ist überrascht, aber auch offen und interessiert.
6. B) Gebrauchte Kleidung kann sauber, gut erhalten und weiterhin sinnvoll nutzbar sein.
7. A) Sie verbindet damit bewussten Konsum und weniger unnötige Neuproduktion.
8. B) Man sollte Dinge nicht ablehnen, nur weil sie nicht neu sind oder andere kommentieren könnten.

Zuordnung

1. Nora - kauft gern bewusster und findet Secondhand spannend.
2. Lea am Anfang - wundert sich über Noras Interesse an gebrauchter Kleidung.
3. Die Klasse - achtet stark auf Marken, Trends und neue Outfits.
4. Der Unterricht über Kleidung - verändert Noras Blick auf Konsum.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

5. Der Secondhand-Laden - bietet besondere Einzelstücke statt Massenware.
6. Die grüne Jacke - wird zum Beispiel für Stil und bewussten Konsum.
7. Noras ehrliche Antwort - öffnet ein Gespräch über Secondhand.
8. Der Einwand eines Schülers - zeigt typische Vorurteile gegenüber gebrauchter Kleidung.
9. Der Politikunterricht - verbindet Noras Erfahrung mit Konsumverantwortung.
10. Leas Ladenbesuch - zeigt, dass Offenheit Einstellungen verändern kann.

Reihenfolge

1. Nora erzählt Lea, dass sie in einen Secondhand-Laden gehen möchte.
2. Lea reagiert überrascht und fragt nach neuer Kleidung.
3. Nora denkt an den Unterricht über Kleidung und Nachhaltigkeit.
4. Am Samstag besucht Nora allein den Secondhand-Laden.
5. Sie entdeckt eine dunkelgrüne Jacke und probiert sie an.
6. Nora kauft die Jacke trotz kurzer Unsicherheit.
7. Am Montag trägt sie die Jacke in der Schule.
8. Nora sagt ehrlich, dass die Jacke aus einem Secondhand-Laden ist.
9. Im Politikunterricht wird Secondhand mit Konsum und Verantwortung verbunden.
10. Lea besucht später mit Nora den Laden und findet selbst eine Tasche.

Fehler finden

1. Lea reagiert überrascht auf Noras Plan, in einen Secondhand-Laden zu gehen.
2. Nora kauft Secondhand, weil sie besondere Sachen findet und bewusster konsumieren möchte.
3. In Noras Klasse achten viele auf Marken, moderne Outfits und neue Schuhe.
4. Der Unterricht über Kleidung hat Noras Blick auf Konsum verändert.
5. Der Secondhand-Laden ist klein, aber ordentlich, und Nora findet eine grüne Jacke.
6. Nora sagt ehrlich, dass die Jacke aus einem Secondhand-Laden ist.
7. Einige sind neugierig, andere bleiben skeptisch.
8. Lea findet eine Tasche, die gut zu ihrem Stil passt.
9. Der Text zeigt, dass Secondhand kreativ, verantwortungsvoll und stilvoll sein kann.